

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verantwortlich für Inhalt: ...
Redaktion: ...
Verlag: ...

Verlag: Leipzig & ...
Dresdner Nachrichten ...
Verlag: ...

Verlag: ...
Dresdner Nachrichten ...
Verlag: ...

Teruel wieder in der Hand der Nationalen

General Franco wohnt den entscheidenden Kämpfen bei

Bilbao, 22. Februar.

Wie der nationalspanische Sender Salamanca mitteilt, haben die nationalen Truppen den letzten Widerstand der bolschewistischen Besatzung Teruels gebrochen und die Stadt in ihrer ganzen Ausdehnung befreit. Auf den Trümmern der von den Bolschewisten zerstörten Verwaltungsgebäude wurde die nationale Fahne gehißt.

Die Operationen außerhalb Teruels wurden erfolgreich fortgesetzt und die Straßen in Bilboer und südlicher Richtung längs der Straßen nach Valencia und Guenca weiter vorgeschoben.

General Franco, der das Ringen um Teruel von den vordersten Linien aus beobachtete und u. a. auch die Stellung bei dem Friedhof von Teruel beaufsichtigte, gab im Quartier des Generals Franco die Anweisung, daß zur Verteidigung unnötiger Verluste die Stadt nicht Haus für Haus genommen werden solle. Außerdem gab General Franco den Befehl, keine Bomben in die Stadt zu werfen. Es konnten bereits von den nationalspanischen Linien aus vielfach Brände

in der Innenstadt, vornehmlich brennende Regierungsgebäude, wahrgenommen werden. An dieser Tatsache ist erneut festzustellen, daß die Bolschewisten auch in Teruel die Methoden der systematischen Brandstiftung und Verwüftung anwendeten.

Die Kämpfe am Montag waren für die Bolschewisten wieder äußerst verlustreich, wie aus der großen Zahl von Gefangenen und Toten ersichtlich ist.

An der Front von Eremadura wurde im Abschnitt de la Serena ein feindlicher Angriff abgewiesen. Auch die Luftwaffe meldet erfolgreiche Kämpfe, in denen elf bolschewistische Flugzeuge abgeschossen wurden.

Handbemerkungen

Die Briten über den Kanal

England hat seinen Außenminister gewechselt. Zwar steht noch nicht fest, ob Lord Halifax der endgültige Nachfolger Anthony Edens sein wird, aber der Kurs ist abgesteckt, der in der nächsten Zukunft gesteuert werden soll. Der neue Mann wird nur ein solcher sein können, der die Ansichten des englischen Premierministers über die Möglichkeiten eines Ausgleichs mit Italien und eine bessere Verständigung mit Deutschland teilt. Chamberlain hat am Montag im englischen Unterhaus eine Rede gehalten, die in mehr als einer Hinsicht bedeutsam ist. Er erinnerte an die bisherigen vergeblichen Bemühungen, den Weg von London nach Rom zu finden. Allgemein ist noch gut im Gedächtnis das Gentlemen Agreement über das Mittelmeer, das das Jahr 1907 so verhängnisvoll einleitete. Kaum aber war es unter Dach und Fach, da kehrten auch harte Rastfröhen zurück, und die Parteien keimten wieder auf. Jenes Abkommen wurde nunmehr als gescheitete italienische Absichten in Spanien war es, an dem die kaum gesonnenen haben wieder gekräftigt. Die kleine Insel Minorca wurde plötzlich berührt, denn englische Redaktionen unterstellten Italien die Absicht, sie dem Imperium einzuverleiben und zu einer Festung in der Platte britischer Seewege auszubauen. Die Behauptung deutscher Truppenlandungen in Spanisch-Marokko spielte hinein, kurz und gut der ganze Apparat der Friedensfürer wurde auf Touren gebracht, um das Anbahnen einer Entspannung zu hintertreiben. Und mit Erfolg, wie man feststellen muß. Es wurden zwar in der Folgezeit wiederholt die Fäden ausgebreitet, um zu erkunden, ob ein freundlicheres Wetter sich zu nähern schien, im großen Ganzen aber blieb das englisch-italienische Verhältnis ein Wechselspiel zwischen leeren Hoffnungen und manchmal plötzlichen und scharfen erweuten Abfälligkeiten. Wir wollen hier nicht unterlaufen, wer die Schuldigen dabei waren, von welcher Seite immer wieder Bestimmungen herbeigetragen wurden. Als um die Mitte des Jahres Chamberlain die Ministerpräsidenten übernahm, schien die Wendung zum Besseren endlich Gestalt annehmen zu wollen. Chamberlain schrieb einen persönlichen Brief an Mussolini, dessen Inhalt den guten Willen kundtat, sich über die Fragen der europäischen Politik in einem verständlichen Weisheit zu unterhalten. Auch dieser Brief hat zunächst keine weiteren Folgen gezeigt. Diejenigen Kräfte in England erwießen sich als noch zu hart, die von einer Annäherung an den Faschismus nichts wissen wollten. Nach den enttäuschenden Hoffnungen wurden Stimmen laut, die zum Ausbruch drängten, England werde solange eine abwartende Haltung einnehmen, bis seine Rüstungen unter Dach und Fach seien und es, gestützt auf die verstärkte militärische Macht, eine andere Sprache werde führen können. Soll man aber so lange warten und Spannungen aufrechterhalten, die schließlich nicht England und Italien allein angehen, sondern ganz Europa beunruhigen? — Chamberlain hat nunmehr bekräftigt, daß er zu einer Vereinbarung vorstehen will. Ziellos wird der neue Versuch mit besseren Erfolgsaussichten als die früheren unternommen, denn gewisse Hindernisse persönlicher Art sind durch das Ausschließen Edens zu einem guten Maß abgetragen worden. Dabei ist aber nicht zu übersehen, daß Chamberlain im eigenen Lande noch mit erheblichen Strömungen zu rechnen hat, die von seinem Annäherungskurs nicht eben erbaudet sind. So ist es auch heute nicht angebracht, den Dingen vorauszuweichen; man muß die Entwicklung abwarten. Doch begleitet die Staatsmann Chamberlain von allen christlichen Friedensfreunden aus ein erhebliches Kapital des Vertrauens; um so mehr, als er selbst bekräftigt, er sei nie vollständiger von der Richtigkeit des Kurses, den er eingeschlagen habe, überzeugt gewesen als heute. Er hofft, Besprechungen sowohl mit Italien als auch mit Deutschland aufnehmen zu können. Doch in Deutschland jeder zweckmäßige Schritt begrüßt wird, der dazu führen kann, die Befriedung Europas zu fördern, bedarf keiner Betonung. Ein Fehlschlag von London nach Rom und Berlin — wer wünschte nicht, daß ein tragfähiges und dauerhaftes Bauwerk dabei entstünde.

Ein neues SA-Verbrechen in Paris

Sachverständiger erdrosselt und in die Seine geworfen

Paris, 22. Februar.

In Paris ist man in den letzten Tagen einem neuen Verbrechen der SA auf die Spur gekommen. Seit ungefähr einem Monat wurde der frühere sachverständige Oberst Tschimmerin vermisst. Jetzt wurde nunmehr einer Seinebrücke bei Charente keine Leiche gefunden. Ihre Unternehmung ergab, daß Tschimmerin erdrosselt und dann ins Wasser geworfen worden war. In seiner Wohnung gefundene Briefe zeigten den Verdacht, daß der ehemalige sachverständige Offizier das Opfer eines bolschewistischen Mordplanes geworden ist.

befehl sind, so gut wie unberührt geblieben sind. Schmitz zur Zeit bei den Großmächten beglaubigter Sowjetbotschafter (von Berlin abgesehen, wo der Vorkurs des Sowjetbotschafters zur Zeit unbefehligt ist) sind Juden; in London Wajtko-Steinmann, Paris Curis, Rom Stein, Washington Trojanowski, Tokio Sawahiti. Dieser entscheidende Stamm der jüdischen Sowjetdiplomatie hat die „Schwerbewaffnung“ der Ausland-SWA unverändert überhand, genau so wie der jüdische Außenkommissar Finkelstein-Witwinow sich auf seinem Posten behauptet hat.

Bolschewistischer Umsturz in Belgien vorbereitet

Brüssel, 22. Februar.

Dieser Tage wurde in Brüssel ein „Freundschaftsverband der spanischen Freiwilligen“ gegründet. Bei näherem Zusehen haben nunmehr einige belgische Zeitungen die Entscheidung gemacht, daß es sich hier um nichts anderes als um die Schaffung eines Stützpunktes für die Vorbereitung der bolschewistischen Revolution in Belgien handelt.

Vertreter der marxistischen Kriegsteilnehmerverbände gaben ihre Zusammenarbeit mit der bolschewistischen Organisation bekannt. Der sozialdemokratische Kammerabgeordnete Brunson schlug besonders laute Töne an: „Nacht und nicht vergessen, daß die Volksfront am 10. Februar 1933, das heißt also vor dem Bürgerkrieg in Spanien, geboren wurde. Es ist notwendig, daß wir hier in Belgien dieselbe Taktik anwenden.“

Die konservative Antwerpener „Metropole“ weist darauf hin, diese bolschewistischen Gruppen seien in dem Augenblick in Belgien begründet worden, in dem die bolschewistische Internationale alle kommunistischen Parteien aufgefordert habe, sich in Vorbereitung eines Bürgerkrieges oder eines internationalen Krieges militärisch zu organisieren.

Bilanz der Sowjet-Diplomatie

Berlin, 22. Februar.

Der Fall Budenko hat die Methoden, nach denen Moskau mit seinen diplomatischen Vertretern verfährt, ins grellste Licht gerückt. Die Hilfe der in den letzten beiden Jahren auf die verschiedenste Art „liquidierten“ Sowjetbotschafter und Gesandten ist heute zu einem solchen Umfang angewachsen, daß sich die Frage erhebt: Wieviel bleibt von dem alten Bestand der Sowjetdiplomatie überhaupt noch übrig? So ergibt sich, daß von den Abfertigungen und Neuernennungen mehr als die Hälfte aller Sowjetvertretungen betroffen worden ist, daß aber gerade die entscheidenden Posten, die mit Juden

Pariser „Deutsches Haus“ wird Theaternuseum

Eigenbericht der Dresdner Nachrichten

Paris, 22. Februar.

Das „Deutsche Haus“ auf der Pariser Weltausstellung, eines der Wahrzeichen der großen Internationalen Ausstellung des vorigen Jahres, wird gegenwärtig von seinem bisherigen Standort abgetragen. Mit dem hochragenden Turm und der monumentalen Außenfront aus schweren Sandsteinplatten war dieser Bau in architektonischer Beziehung wohl das bemerkenswerteste Beispiel unter den vielen hundert Ausstellungsbauten. Wie jetzt bekannt wird, soll das „Deutsche Haus“ in veränderter Form in Deutschland wieder aufgebaut werden. Nach einer Anordnung des Führers wird die Baugrube mit dem vorgelegten Turm und dem länglichen Hallengebäude für die Errichtung eines Theatersmuseum in München übernommen. Von den Baustoffen wird ein großer Teil verwendet werden, u. a. der Sockel mit der breiten Freitreppe und die Figurengruppen des Bildhauers Thorvald. Das gesamte Material wird nach dem Abbruch, der noch mehrere Monate dauern wird, zunächst nach Köln geschafft und später nach München weiterverleitet. Gegenwärtig sind 150 deutsche Arbeiter bei den Abbrucharbeiten an der Seine beschäftigt. Von der Inneneinrichtung werden einzelne Stücke an private Käufer veräußert werden. Die großen Bilder, die die Seitenwände der Halle schmückten, werden zum Teil vom Reichspropagandaministerium und vom Reichsverkehrsministerium übernommen. Von den Möbeln ist ein Teil für das Reichswirtschaftsministerium und ein anderer für die deutsche Volkshaus in Paris bestimmt.

Vollflugzeug Köln-Paris verunglückt

Berlin, 22. Februar.

Das auf der planmäßigen Radioflucht Köln-Paris eingeleitete Vollflugzeug „Oils Paxiflex D-1000“

ist heute früh in dichtem Morgennebel etwa 11 Kilometer vor dem Flughafen Paris gegen einen 100 Meter hohen Felsen gestoßen und durch Brand zerstört worden. Die Besatzung, bestehend aus Flugkapitän Heinz von Blotz, Funkermeister Riedberg und Fluggesamter Maier, kam dabei ums Leben.

Polens Außenminister fährt nach Rom

Rom, 22. Februar.

Der polnische Außenminister Beck wird, einer amtlichen italienischen Verlautbarung zufolge, auf Einladung der italienischen Regierung Anfang März zu einem offiziellen Besuch in die italienische Hauptstadt kommen.

Nationale Kundgebung in Salzburg

Salzburg, 22. Februar.

Die Freundesfundgebung, die Montagabend in Salzburg anlässlich der Reichstagsrede des Führers stattfand, zählt zu den größten nationalen Kundgebungen, die Salzburg bisher erlebt hat. Die Zahl der Teilnehmer an dem Festzug, der sich um 20 Uhr durch die Stadt auf dem Reichensplatz bewegte, wird auf etwa 19 000 geschätzt. Die Zahl der Zuschauer dürfte etwa gleich hoch gewesen sein. In dem Zug bemerkte man auch Abordnungen des Bundesvereins und der Gen.-d.-m.-z. ferner sah man Richter und Anwälte. Es wurden zahlreiche Spruchbänder mitgeführt. Auf dem Reichensplatz begrüßte ein großes Latenzkreuz. Auf dem Reichensplatz begrüßte der volkspolitische Referent der Vaterländischen Front Dr. Albert Reiter die Versammlung mit dem Deutschen Gruß. Die große Menge stimmte begeistert in das Deutschlandlied ein, das dabei auf den Führer Adolf Hitler, den Bundeskanzler Dr. Schulerberg und Bundesminister Graf Inquart ausbrach.

Es wird weiter gekämpft

Freiheit ist ein sehr relativer Begriff, und sie treibt ihre kaisersamen Blüten dort, wo ihre Hauptstärke in hoch entwickelter Einbildungskraft besteht. Nichts lehrt dies deutlicher als die Schlacht, die im amerikanischen Senat toben für die menschliche Freiheit gekämpft wurde. Die Szene war zum Tribunal geworden: Richter und Ankläger saßen wieder einmal vor den Senatoren zu verantworten. Unzählige fallen in den Vereinigten Staaten noch zahlreiche Menschenleben jenseit undarmbrustigen und ungeschicklichen Gebrauch der Selbsthilfe zum Opfer, der, aus härteren Zeiten kommend, in denen Feind nur um Leben und Tod gewürfelt wurde, heute einen Frieden auf dem Schilde der menschlichen Kultur bedeutet. Unzählige werden in dem Lande, das die lautesten und aufgereiztesten Vorkämpfer gegen die nationalsozialistische Massenlebensordnung beibringt, von aufgewachten Volksmengen Reiter auf bloße Anschuldigungen hin aufgedrängt; unzählige werden Gefangenentransporte überfallen und die

In dieser Nummer beginnt unser **neuer Roman**